

## Neues vom JTC 1

### 30-jähriges Jubiläum des ISO/IEC JTC 1

Das JTC 1, gemeinsames Komitee von ISO und IEC, feierte im Rahmen der 32. Plenarsitzung in Russland sein 30-jähriges Bestehen. Seit seiner Gründung in 1987 hat das Komitee international stark an Bedeutung gewonnen und setzt sich derzeit aus Vertretern von 33 Ländern zusammen. Außerdem hat das JTC 1 bereits 3062 Normen und Standards im Bereich der Informationstechnologie veröffentlicht.

Die Arbeiten des JTC 1 werden bei DIN vom NIA (Normenausschuss Informationstechnik und Anwendungen) gespiegelt. Der Geschäftsführer des NIA, Volker Jacumeit, wirkt im ISO/IEC JTC 1 aktiv mit.

#### SC zu „Künstliche Intelligenz“

Künstliche Intelligenz ist ein Bereich der Informationstechnologie, der seit vielen Jahrzehnten erforscht wird. Wenig verwunderlich ist es nicht, denn in Expertenkreisen wird dieses Thema bereits als die Initiierung der vierten industriellen Revolution bezeichnet. Jedoch ist das Thema erst jetzt in der praktischen Anwendung in vielen Bereichen aufgetaucht, was durch Fortschritte in der Datenverarbeitung ermöglicht wurde. Mit diesen Entwicklungen ist die Künstliche Intelligenz nun reif ein neuer Grundbaustein der Informationstechnologie zu werden. Damit die Technologie besser verstanden und einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden kann, werden standardisierte Konzepte und Terminologien benötigt.

Den Experten aus JTC 1 ist das ebenfalls bewusst. Daher wurde beschlossen ein neues Komitee zur Künstlichen Intelligenz (KI) zu gründen. Darin werden unterschiedliche Aspekte rund um die KI betrachtet. Dazu gehören u.a. Terminologie, Referenzarchitektur, Sicherheit, Fuzzylogik, Maschinelles Lernen und Risikominderung.



Quelle: © phonlamaiphoto / Fotolia

#### WG zu „3D Drucken und Scannen“

Die Möglichkeiten im Bereich 3D-Druck entwickeln sich rapide. 3D-Drucker reichen derzeit von kleinen Tischgeräten bis hin zu raumgroßen Vorrichtungen und können mit einfachen Kunststoffen, Metallen, Biomaterialien, Beton oder einem Materialmix arbeiten.

3D-Drucker können verwendet werden, um einfache Spielzeuge, Flugzeugtriebwerkskomponenten, kundenspezifische Tabletten, große Gebäudekomponenten oder menschliche Organe herzustellen. Abhängig von der Auswahl des Prozesses, dem Material und der Präzision können die Kosten für 3D-Drucker sehr stark variieren.

Nachdem eine Study Group Standardisierungspotenziale im Bereich des 3D-Drucks und 3D-Scans untersucht hat, wurde von JTC 1 beschlossen, zu diesem Thema eine neue WG zu gründen. Die WG wird IKT-bezogene Grundlagenstandards entwickeln, Lücken und Chancen identifizieren und mit anderen ISO- und IEC-Gremien sowie externen Organisationen zusammenarbeiten.



Quelle: © jean song / Fotolia

## IT-Sicherheitsexperten treffen sich bei DIN

# Herbstsitzungen der Arbeitsgruppen des ISO/IEC JTC 1/SC 27 "IT Security techniques"

Die alljährlichen Herbstsitzungen des internationalen Unterkomitees ISO/IEC JTC 1/SC 27 "IT Security techniques" haben in der 44. KW, vom 30. Oktober bis 3. November 2017, in Berlin bei DIN stattgefunden. Insgesamt nahmen Experten aus über 33 Ländern an den folgenden fünf Arbeitsgruppen des SC 27 teil:

- WG 1: Information security management systems (ca. 110 Teilnehmer)
- WG 2: Cryptography and security mechanisms (ca. 60 Teilnehmer)
- WG 3: Security evaluation, testing and specification (ca. 40 Teilnehmer)
- WG 4: Security controls and services (ca. 60 Teilnehmer)
- WG 5: Identity management and privacy technologies (ca. 100 Teilnehmer)

Die erfolgreiche Durchführung dieser Sitzungen wird durch die zahlreiche, überdurchschnittlich positive Resonanz der Teilnehmer untermauert.



Quelle: © MH / Fotolia

### Relevanz der Standardisierung im Bereich der IT-Sicherheit

In Anbetracht der zunehmenden Digitalisierung gewinnt das Thema „Informationssicherheit“ zunehmend an Bedeutung. Mit dem Aufkommen von neuen innovativen Technologien muss auch der Schutz von Daten gewährleistet werden. Die Standardisierung kann dabei der IT-Sicherheit nicht nur einen messbaren Bewertungsfaktor liefern; Unternehmen können auch aufgrund der Nutzung standardisierter Technologien und Prozesse die Fehleranfälligkeit reduzieren. Dadurch wird eine hohe Qualität bei gleichzeitiger maximaler Wirtschaftlichkeit gewährleistet.

Die Normungsarbeiten im Bereich von IT-Sicherheits-Managementsystemen resultierten unter anderem in die Erarbeitung der in der IT-Branche bekannten Reihe der ISO/IEC 27000. Diese Norm dient vor allem der Standardisierung und Stärkung des Datenschutzes, des Identitätsmanagements und der Sicherheit der IT-Anwendungen im Internet (Cyber-Security).

Die überdurchschnittliche Beteiligung der weltweit führenden Expertise mit über 350 Fachleuten stellte unter Beweis, dass die Standardisierungsarbeit auf dem Gebiet der IT-Sicherheit mit höchster Priorität durch die Weltgemeinschaft des SC 27 verfolgt wird.

### Danksagung

An dieser Stelle sei betont, dass besonderer Dank an die Europäische Agentur für Netz- und Informationssicherheit (ENISA) für ihren finanziellen Beitrag geht. Durch die tatkräftige Unterstützung des Gastgebers des Normenausschusses Informationstechnik und Anwendungen (NIA) sowie der effizienten Mitwirkung des Facility Managements bei DIN und der Catering-Firma SODEXO war es möglich, den über 350 Teilnehmern einen optimalen Rahmen während der gesamten Sitzungswoche zu schaffen und somit eine bestmögliche Unterstützung der internationalen Gemeinschaft bei ihrer Standardisierungsarbeit anzubieten.

## Die Lösung der Zustellprobleme

# Nutzeroffene Übergabeeinheit

Die immer größer werdende Anzahl verschickter Paketsendungen stellt die Post- und Logistikbranche in Deutschland vor großen Herausforderungen. Derzeit werden jährlich rund 3 Milliarden Paketsendungen – mit steigender Tendenz – verschickt. Insbesondere durch das bequeme Shopping per Computer, Smartphone oder Tablet und die damit verbundenen Retouren wächst die Paketflut kontinuierlich. Zusätzlich zur wachsenden Paketflut werden bei der Zustellung die Empfänger oftmals zu Hause nicht angetroffen.



Quelle: © Narong Jongsirikul / Fotolia

### Der Arbeitskreis

Um diese Herausforderungen anzupacken hat DIN im Jahr 2015 den Arbeitskreis „Nutzeroffene Übergabeeinheit“ gegründet, in dem unter anderem führende Logistikunternehmen, Onlinehändler, Verbände, Industrieunternehmen, Regierungsbehörden und der Verbraucherrat mitwirken. Dieser Arbeitskreis soll eine unternehmensübergreifende Lösung in Form von DIN-Normen und Standards erarbeiten, um künftig eine anbieterunabhängige und barrierefreie Nutzung einer Paketbox, auch Nutzeroffene Übergabeeinheit (NoÜ) genannt, zu ermöglichen. Der Arbeitskreis hat sich explizit gegen die Benennung „Paketbox“ entschieden, da sich die Übergabeeinheit nicht nur auf Pakete beschränkt.

### DIN SPEC 16577

Die DIN SPEC 16577 mit dem Titel „Nutzeroffene Übergabeeinheiten für den Warentransfer“ wurde vom Arbeitskreis erarbeitet und wird voraussichtlich im Februar 2018 veröffentlicht. Die DIN-Spezifikation beschreibt sowohl den Zustellprozess als auch den Abholprozess und legt sämtliche Anforderungen an NoÜ fest, sodass diese von allen Marktteilnehmern (z.B. Transportdienstleister, Kunde) genutzt werden können.

### Vorteile der Standardisierung von NoÜ

Der vom NIA organisierte Arbeitskreis „Nutzeroffene Übergabeeinheit“ bietet gewichtige Vorteile, denn die deutsche Logistikbranche könnte durch diese Initiative eine europaweite Vorreiterrolle übernehmen.

Darüber hinaus beugt die Arbeitsgruppe autarken oder geschlossenen Systemen vor, die eine offene Nutzung der „Paketboxen“ durch alle Marktteilnehmer einschränken und damit den Wettbewerb verhindern. Somit werden durch DIN Synergien im Online-Handel und in der Logistikbranche gefördert.

Weiterhin profitiert auch der Kunde ungemein von der Standardisierung solcher NoÜ, da nur noch eine solche „Box“ benötigt wird, in der im Idealfall alle Zustelldienstleister einliefern können.



Quelle: © AKS / Fotolia

## Bildung ohne Grenzen

# Lerntechnologien

Die Digitalisierung ist allgegenwärtig und wirkt sich auf die unterschiedlichsten Lebensbereiche aus. Unser Alltag wird maßgeblich von vielen unterschiedlichen Technologien beeinflusst. Viele dieser Technologien sind für die Nutzer vor einigen Jahren noch unvorstellbar gewesen. Heutzutage sind sie im täglichen Leben nicht mehr wegzudenken. Die Digitalisierung hinterlässt auch in der Berufswelt ihre Spuren. So entfallen altbekannte Tätigkeitsfelder, da neuartige und innovative Entwicklungen voranschreiten. Mit diesen Entwicklungen werden neue Qualifikationen und damit ebenfalls neue Bildungsinhalte benötigt.



Quelle: © Lumina Images / Fotolia

### Digitale Bildung

Durch die Digitalisierung zeigt sich, dass Lernen mit digitalen Medien immer mehr zur Voraussetzung wird, um am Berufsleben erfolgreich teilnehmen zu können. Mit den einhergehenden Anforderungen entstehen neue Bildungsmöglichkeiten, neue Wege Wissen zu verbreiten und sich untereinander auszutauschen.

Doch obwohl fast alle Schulen in Deutschland über einen Internetzugang verfügen, besteht derzeit noch großer Nachholbedarf im Hinblick auf neuartige Lernformen. Eine Schule in Saarbrücken macht einen ersten großen Schritt in Richtung digitaler Bildung und stellt dabei die erste Smart School in Deutschland dar. So wird die Ganztagschule Saarbrücken-BelleVue mit digitaler Infrastruktur ausgestattet und bei der Umsetzung innovativer didaktischer Konzepte und der Lehrerfortbildung durch Bitkom unterstützt.

### Workshop

DIN ist sich der derzeitigen Lage bewusst und wünscht sich mehr Aktivität hinsichtlich Digitaler Bildung in Deutschland. In diesem Zuge fand am 1. Dezember 2017 ein Informations-Workshop bei DIN statt. Das weitläufige Ziel bestand darin, das derzeit ruhende Normungsgremium NA 043-01-36 AA "Lerntechnologien" wiederzubeleben.

Dieses Gremium soll die Arbeiten des ISO/IEC JTC 1/SC 36 „Information technology for learning, education and training“ spiegeln. Auf diese Weise könnten Experten des Gremiums die deutsche Meinung auf internationaler Ebene vertreten und somit an der Normung und Standardisierung von Lerntechnologien mitwirken. Aktuelle Trends wie das Lernen mit „Augmented and Virtual Reality“ oder „Smart learning environments - Smart classrooms“ werden derzeit beim SC 36 erforscht und auf Standardisierungspotenzial geprüft. Diese international fundierten Prozesse müssen von deutscher Seite aus aktiv begleitet und mitgestaltet werden. Wenn Sie Interesse an der Normung von Lerntechnologien haben, melden Sie sich bitte bei Herrn Yahya ([samarkhelkhan.yahya@din.de](mailto:samarkhelkhan.yahya@din.de)), Betreuer dieses Gremiums in der NIA-Geschäftsstelle.



Quelle: © goodluz / Fotolia

## Innovative Art der persönlichen Identifikation

### Mobile ID

Ein Jahr nach der Wahl des neuen Chairman, Peter Waggett, hat SC 17 weitere Veränderungen auf den Weg gebracht. Bei der Plenarsitzung 2016 in Berlin wurde eine Chairman Advisory Group (CAG) gegründet. Diese hatte das Ziel, den Titel und Scope des Unterkomitees SC 17 zu überarbeiten. Erforderlich wurde dies durch eine Reihe von neuen Themen, die in den Arbeitsgruppen bereits besprochen wurden.

Allen voran ist dabei das Thema "Mobile ID" zu nennen, welches zunächst von WG 10 (ISO-Führerschein) aufgegriffen wurde und anschließend auch in WG 4 (Austauschprotokolle) innerhalb einer Study Period diskutiert wurde. Somit stand fest, dass die persönliche Identifikation in Zukunft nicht mehr nur mittels Karten erfolgen kann, sondern auch andere Techniken und Geräte zum Einsatz kommen können.



Quelle: © sebra / Fotolia

### JTC 1/SC 17

Aufgrund der neuen Themen erschien es logisch, den Titel und Scope von SC 17 um entsprechend diese "sicheren Geräte" zu erweitern. Letztendlich stimmte JTC 1 im August 2017 folgendem neuen Titel zu: "Cards and security devices for personal identification". Durch den Zusatz "for personal identification" wurde sichergestellt, dass der Titel keine Überschneidung mit anderen Gremien erahnen lässt.

Im Scope wurden die "security devices" ebenfalls ergänzt. Neu bei SC 17 ist auch die WG 12 (Drohnenführerschein), welche bei der Plenarsitzung 2017 in Paris gegründet wurde.

Bereits im vergangenen Jahr wurde von Südkorea das Thema "ISO License and Drone Identity Module for Drone" vorgestellt. Das Thema wurde zunächst in WG 10 besprochen, allerdings fehlte es der Gruppe an Expertise hinsichtlich Drohnen.

Aus diesem Grund entschied SC 17 eine neue Arbeitsgruppe, nämlich die WG 12, zu gründen.

### NA 043-01-17 AA

Der NA 043-01-17 AA hat bei seiner letzten Sitzung im November 2017 über die Veränderungen auf internationaler Ebene gesprochen und die Anpassung des eigenen Titels und Arbeitsbereichs (angelehnt an SC 17) beraten. Die Spiegelung der neuen WG 12 war ebenfalls ein Thema. Genauere Informationen zu den neuen Themen „Mobile ID“ und „Drohnen“ können Sie in den nächsten Ausgaben des NIA-Newsletters lesen.

## Messbarer Qualitätsstandard für ITSM

### ISO/IEC 20000 – IT-Service-Management

Die ISO/IEC 20000 ist eine international anerkannte Norm und dient als messbarer Qualitätsstandard für das IT-Service-Management (ITSM). Die vom JTC 1/SC 40 erarbeitete Norm besteht aus mehreren Teilen und wurde erstmals im Jahr 2005 veröffentlicht. Das Spiegelgremium des JTC 1/SC 40 ist der NA 043-01-40 AA "IT-Service-Management und IT-Betriebsführung".



Quelle: © momius / Fotolia

Der Hauptteil der Normenreihe ist ISO/IEC 20000-1, der sowohl die Mindestanforderungen an ein Service-Management-System festlegt als auch den Nachweis kontinuierlicher Verbesserung und einen integrierten Prozessansatz für die effektive Erbringung von IT-Services fordert. Dieser Hauptteil wird durch eine Reihe weiterer Spezifikationen und Richtlinien im Hinblick auf dessen Anwendung ergänzt, wie z.B. durch Beschreibungen von Best Practices, Orientierungshilfen zur Implementierung von Service-Management-Systemen und Erläuterungen zum Nachweis der Konformität.

## Zertifizierung nach ISO/IEC 20000

Eine zunehmende Anzahl von Organisationen und Unternehmen strebt eine Zertifizierung nach ISO/IEC 20000 an. Laut einer in 2015 und 2016 von ISO durchgeführten Umfrage bei akkreditierten Zulassungsstellen wurden in 2015 insgesamt 2778 und in 2016 insgesamt 4537 Zertifizierungen registriert.

Der Grund für die steigende Anzahl an Zertifizierungen liegt in dem Nutzen eines solchen Zertifikats:

- Kosten- und Zeitersparnis – durch systematische Service- und Prozessverbesserung
- Risikominimierung – durch wirksames Wissensmanagement zur Vermeidung von wiederholt auftretenden Fehlern
- Wettbewerbsvorteil und besseres Image – durch höhere Kundenzufriedenheit und bessere Servicequalität

## Aufruf zur Mitarbeit im NA 043-01-40 AA

Das Gremium strebt die Aufnahme weiterer Mitarbeiter an, um den zu erwartenden Zuwachs an internationalen Projekten weiterhin aktiv mitgestalten zu können. Daher lädt Sie die NIA-Geschäftsstelle ein, sich an den Arbeiten des NA 043-01-40 AA zu beteiligen bzw. in Ihren Organisationen im Hinblick auf die Gewinnung weiterer Experten auf das Thema hinzuweisen.

Bei Rückfragen oder Interesse an einer Mitarbeit im NA 043-01-40 AA "IT-Servicemanagement und IT-Betriebsführung" melden Sie sich bitte bei Herrn Mahmoud ([sobhi.mahmoud@din.de](mailto:sobhi.mahmoud@din.de)), Betreuer dieses Gremiums in der NIA-Geschäftsstelle.

## Vertrauensanker für die Digitalisierung

### Sichere Digitale Identitäten

Die Digitalisierung hat eine schnell wachsende neue Realität geschaffen. In dieser findet die Wahrnehmung der in ihr agierenden Elemente in einer anderen Form statt als in der physischen Welt.

In der virtuellen Welt erfolgt die Darstellung und Identifikation einer Entität über Nullen und Einsen. Für das Funktionieren der digitalen Welt im Allgemeinen und für die Zukunftsprojekte der deutschen Wirtschaft im Speziellen sind „Sichere Digitale Identitäten“ essentiell.

Das unternehmens-, system-, branchen- und andere „Grenzen“ - übergreifende digitale Interagieren erfährt mit der Industrie 4.0, den Smart Cities, Smart Mobility oder dem Internet of Things ein vollkommen neues Ausmaß. Dies lässt nach der Bedeutung und Notwendigkeit eines gemeinsamen Verständnisses und Herangehens fragen.

Das Projekt „Sichere Digitale Identitäten“, durchgeführt von DIN und DKE, eruierte vor diesem Hintergrund in einer ersten Phase die bestehenden Normen und Standards sowie den Status-Quo zu Entwicklungen, Lösungen und marktüblichen Vorgehen in unterschiedlichen Branchen. Das Projekt wurde hierbei durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert. Das Ziel war es, einen Prozess in die Wege zu leiten (Normungs-Roadmap und politische Maßnahmen), der hinsichtlich digitaler Identitäten das Bewusstsein, den Inhalt und die Rahmenbedingungen zu einer gemeinsamen Basis für eine interoperable, sichere und effiziente Infrastruktur schafft.



Quelle: © valerybrozhinsky / Fotolia

Die Ergebnisse der ersten Phase werden bis zum Ende des Jahres 2017 an das Ministerium übergeben. Der Aufbau einer koordinierten und domänenübergreifenden Bearbeitung des Themas ist für 2018 avisiert.

Dem Thema Sichere Digitale Identitäten wird dabei nicht durch eine One-Fits-All-Lösung zu begegnen sein. Allein der Prozess der Herstellung und Nutzung Digitaler Identitäten bietet diverse Teilphasen, die in unterschiedlichster Weise gelöst werden können und müssen. Dies resultiert bereits aus der Vielartigkeit von Entitäten, wie z.B. Mensch, Maschine, Bauteil, Netzwerk, Software, Patente oder Unternehmen. Zudem gilt es sowohl die Interessen des Identitätsgebers als auch die des Identitätsabfragenden zu berücksichtigen. Die individuelle Lösung im Anwendungsfall hängt daher von den vorgegebenen Bedingungen und den jeweiligen Bedürfnissen ab.

Die Variablen Schnelligkeit und Usability, Kosten und Aufwand sowie Sicherheit und Risiko spielen hier die entscheidende Rolle.

Doch auch von hochsicheren digitalen Identitäten, die bspw. für den Einsatz bei Knotenpunkten in Kritischen Infrastrukturen (KRITIS) zum Einsatz kommen, bis hin zu einfachen Passwort-Lösungen, lassen sich ähnliche Strukturen finden. Im fortgeführten DIN/DKE-Projekt ist daher eine branchen- & projektübergreifende Zusammenarbeit auf Basis eines Netzwerkes avisiert, das unterschiedlichste bestehende Gremien zusammenbringt und in dem u.a. individuelle und gemeinsame Anforderungen herausgearbeitet und in die internationale Normung eingebracht werden.

*Realität zum Greifen nah*

## Erster internationaler VR-Streaming-Standard

Die Bedeutung von Virtual-Reality-Inhalten ist zuletzt enorm gestiegen. Die größte Herausforderung lag darin einen Standard zu entwickeln, der die sehr großen Datenmengen komprimiert und trotzdem ein hochauflösendes VR-Video wiedergibt.

Für die effiziente Übertragung der VR-Inhalte soll zukünftig das sogenannte „Omnidirectional Media Application Format“ (OMAF) zum Einsatz kommen. Mithilfe des „viewport-dependent Streaming“ werden 360-Grad-Videos in mehrere Kacheln (HEVC-basiert) aufgeteilt. Diese können unabhängig voneinander verarbeitet und codiert werden. Dadurch ist es möglich, nur die für den Nutzer sichtbaren Bereiche hochauflösend wiederzugeben.



Quelle: © M. Dörr & M. Frommherz / Fotolia

Der Standard wird von MPEG im Rahmen der ISO/IEC JTC 1/SC 29/WG 11 entwickelt und soll Anfang 2018 veröffentlicht werden. Die Forscher der Fraunhofer Gesellschaft waren an der Entwicklung unmittelbar beteiligt.

## Kontrollmechanismen für die IT-Sicherheit Überarbeitung der ISO/IEC 27002

Die Internationale Norm ISO/IEC 27002 „Information technology - Security techniques – Code of practice for information security controls“ ist ein Teil der ISO/IEC 27000er-Reihe und soll überarbeitet werden.

ISO/IEC 27002 stellt einen Satz an Maßnahmen bereit, die empfohlen werden, um die in ISO/IEC 27001 definierten Controls für das IT-Sicherheits-Managementsystem umzusetzen. Die zur Überarbeitung geführten Diskussionen sind grundsätzlicher Natur, da die empfohlenen Umsetzungsmaßnahmen auch ohne ein Managementsystem angewendet werden können.

Daher steht im Raum, die Struktur der ISO/IEC 27002 von der des zugrunde liegenden Managementsystems nach ISO/IEC 27001 ein Stück weit zu lösen und neu zu ordnen. Der Hintergrundgedanke ist hierbei, dass zusammenhängende Maßnahmen in der Regel auch zusammen implementiert werden und sich eine neue Struktur der Norm daher eher an der logischen Struktur einer Implementierung als an der des Managementsystems orientieren sollte.

Diese Diskussion ist noch nicht abgeschlossen. Im Rahmen der Überarbeitung wird natürlich auch überprüft, ob die Maßnahmen selbst noch den aktuellen Rahmenbedingungen gerecht werden oder eventuell angepasst werden müssen.



Quelle: © Gorodenkoff / Fotolia

Die Überarbeitung der ISO/IEC 27002 befindet sich noch in einem frühen Stadium und kann noch maßgeblich beeinflusst werden. Eine Mitarbeit an der Überarbeitung ist über eine Mitgliedschaft im NA 043-01-27-01 AK möglich.

Bei Interesse an einer Mitarbeit melden Sie sich bitte bei Herrn Uhlherr ([martin.uhlherr@din.de](mailto:martin.uhlherr@din.de)), Betreuer dieses Gremiums in der NIA-Geschäftsstelle.

## Standardisierung der Textverarbeitung Überarbeitung der DIN 5008

Die DIN 5008 legt Schreib- und Gestaltungsregeln für die Textverarbeitung fest. Sie basiert auf bewährten Erfahrungen der Praxis und Erkenntnissen der Rationalisierung. Die DIN 5008 richtet sich als eine der grundlegenden Normen für Arbeiten im Büro- und Verwaltungsbereich an einen breiten Anwenderkreis und wird in vielen Unternehmen eingesetzt.

In der Norm wird festgelegt, wie durch ein einheitliches Anwenden von Schriftzeichen bei Textverarbeitungssystemen mit alphanumerischen Tastaturen eine leichte und eindeutige Lesbarkeit von Texten gesichert wird und wie durch entsprechende Gestaltungsvorschriften die Schriftstücke zweckmäßig und übersichtlich gestaltet werden. Damit trägt sie dazu bei, die Texteingabe zu erleichtern, Schreibarbeit einzusparen, eine Verarbeitung der Informationen zu ermöglichen und die Übertragung der Daten zwischen unterschiedlichen Geräten sicherzustellen.



Quelle: © Rawpixel.com / Fotolia

Die Regeln in DIN 5008 erfolgen wie in jeder Norm produktneutral und enthalten deshalb keine Hinweise zur technischen Umsetzung. Bei der Gestaltung der Regeln werden aber die technischen Möglichkeiten der verbreiteten Textverarbeitungsprogramme berücksichtigt.

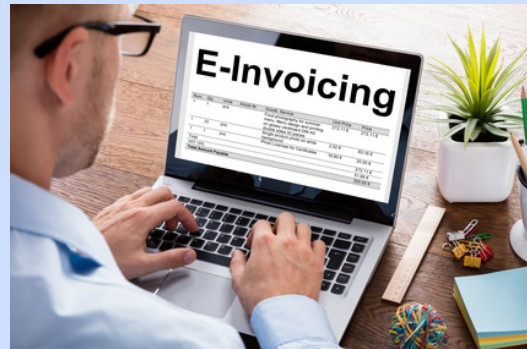
Die aktuelle Ausgabe der Norm aus dem Jahr 2011 wird derzeit im Arbeitsausschuss NA 043-03-01 AA „Text- und Informationsverarbeitung für Büroanwendungen“ des NIA überarbeitet. Ziel der Überarbeitung ist es, neue Aspekte der Text- und Informationsverarbeitung, die im heutigen Büroalltag häufig vorkommen, aufzunehmen. Die Veröffentlichung des Norm-Entwurfs ist für Herbst 2018 geplant.

Bei Interesse an einer Mitarbeit im Arbeitsausschuss melden Sie sich bitte bei Frau Pöhlmann ([ulrike.poehlmann@din.de](mailto:ulrike.poehlmann@din.de)), Betreuerin dieses Gremiums in der NIA-Geschäftsstelle.

## E-Invoicing

### DIN EN 16931-1 zur elektronischen Rechnungsstellung

Entsprechend der Richtlinie 2014/55/EU über die elektronische Rechnungsstellung bei öffentlichen Aufträgen erteilte die Europäische Kommission CEN Ende 2014 den Auftrag, eine Norm über elektronische Rechnungsstellung zu entwickeln. Als Resultat dessen wurde die EN 16931-1 erarbeitet, die im Dezember 2017 als DIN EN 16931-1 herausgegeben wurde.



Quelle: © Andrey Popov / Fotolia

Diese europäische Norm führt ein semantisches Datenmodell für die Kernelemente einer elektronischen Rechnung ein. Das semantische Modell umfasst nur die wesentlichen Informationselemente, die eine elektronische Rechnung enthalten muss, um die (steuer-) rechtliche Richtigkeit sicherzustellen und die Interoperabilität für den grenzüberschreitenden Handel, den branchenübergreifenden Handel und den Binnenhandel zu ermöglichen. Das semantische Modell kann von Organisationen des öffentlichen und privaten Sektors bei der Rechnungsstellung für öffentliche Aufträge angewendet werden. Es kann auch bei der Rechnungsstellung zwischen Unternehmen des Privatsektors angewendet werden.

Diese Norm wurde von CEN/TC 434 "Electronic Invoicing" unter Beteiligung deutscher Experten erarbeitet. Von deutscher Seite ist hierfür der Arbeitsausschuss NA 043-03-03 AA "Elektronisches Geschäftswesen" zuständig.

#### IMPRESSUM



NIA Aktuell | Eine Veröffentlichung des NIA,  
DIN Deutsches Institut für Normung e.V.,  
Burggrafenstraße 6, 10787 Berlin  
[nia@din.de](mailto:nia@din.de)

Verantwortlich für den Inhalt:  
Sobhi Mahmoud, Samarkhel-Khan Yahya